



Mittelbadener Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verkehr monatlich 1,55 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Anzeigenpreis: Im Anzeigerblatt bis einpallige 16 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., Familien-Anzeigen, Vereinsanzeigen, Stellengesuche 8 Pf.; im Textteil bis 10 mm breite Millimeterzeile 15 Pf. — Rabatt nach vorgeschriebenem Tarif. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontostellen oder beim gerichtlichen Beirathung notwendig wird, kann jede Nachlässigung weg. Druck, Verlag v. Hermann Schröter, Wildbad i. Sch., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Neugestaltung der studentischen Erziehung

Von Andreas Feiderl, Führer der Reichschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen.

NSA. Der Führer der Reichschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen nimmt in nachstehendem Artikel zu der Verfügung über die Kameradschaftserziehung Stellung.

Im Zuge der Neuordnung der Deutschen Studentenschaft, welche durch die Erlasse der Minister Heß und Rust eingeleitet ist und bei der für die verschiedenen Arbeitsgebiete Hg. Derichsweiler als NSDAP-Führer und ich als Führer der Deutschen Studentenschaft für eine endgültige Vereinheitlichung und Arbeitsmöglichkeit der Studenten Sorge zu tragen haben, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen, deren Notwendigkeit nur zu verstehen ist aus der bisherigen Lage und aus dem Aufbau der Studentenschaft überhaupt.

Meine Hauptaufgabe wird es sein, von der Phrase des rein propagandistischen Angriffs der Studentenschaft gegen die heutige Wissenschaft weg zu einem tatsächlich konkreten Arbeitseinsatz der Studentenschaft in der Wissenschaft und für eine nationalsozialistische Wissenschaft zu kommen. Der nationalsozialistische Staat braucht in seinen Akademikern Männer der sachlichen Tat und nicht des Wortes allein.

Die Linien, die die Studentenschaft hier beschreiten wird, werden aus den demnächst erfolgenden praktischen Arbeitsansätzen klar hervortreten. Um diesen geistigen Kampf gewinnen zu können, braucht die Studentenschaft eine feste geschlossene, in sich politisch und weltanschaulich klar ausgerichtete einheitliche Mannschaft, die bisher größtenteils nicht vorhanden war. Bisher überlieferte Traditionen und Lebensformen sind uns wertvoll, soweit sie lebendig sind und für einen Neuaufbau eingesetzt werden können. Ich glaube hier aber grundsätzlich, daß es zurzeit vorwiegend darauf ankommt, die Form der Einheitlichkeit der Studentenschaft auch in den äußeren Lebensformen zu dokumentieren und zu fördern.

Der Kampf um die Neugestaltung der deutschen Wissenschaft, genau wie der Kampf der NSDAP, um die Erringung des Staates kann nicht von einer Vielzahl der verschiedensten Organisationen unter den verschiedensten Führern und nach verschiedensten Richtlinien geführt werden, sondern muß von einer geschlossenen studentischen Jugend, die einem Ziel, einer Aufgabe von einem Führer geleitet wird, durchgeführt werden. Diese Notwendigkeit über die Zukunft zu schaffen dient meine Verfügung über die Kameradschaftserziehung. Ihr Prinzip liegt darin, daß ich das, was an bisherigen Formen der studentischen Lebens bestand, durchaus anerkenne und es nicht angreife, daß aber von dem jetzigen Zeitpunkt ab die aus der NS, SA, und Arbeitsdienst kommende Hochschuljugend zu einer geschlossenen einheitlich geführten studentischen Mannschaft geformt werden muß.

Nur dadurch wird die Großartigkeit und Kraft einer Arbeit der Jugend zur Ueberwindung einer überalterten Form der Hochschule gewährleistet. Ich bin mir darüber klar, daß ein Teil der Mitherrschschaft diese Neuordnung mit sehr gemäßigten Gefühlen ansehen wird, daß auch ein Teil der studentischen Jugend in dieser Neuordnung Härten finden wird. Man kann nicht jedem alles recht machen. Regelungen, die eine Neuentwicklung einleiten, sind immer von Geburtswehen begleitet, welche überstanden werden müssen. Es wird eine Frage der Kraft und des Willens gerade auch der Altakademikerschaft gemeinsam mit der studentischen Jugend sein, ob sie den Mut aufbringt, in neuen Zeiten neue Regelungen zu bejahen und an ihnen mitzuarbeiten. Es geht nicht darum, das Ueberkommene anzugreifen, sondern es zu überwinden.

Der größte Teil der Mitarbeiter am Aufbau innerhalb der Reichsführung und Kreisführungen der Deutschen Studentenschaft setzt sich zusammen aus Korporationsstudenten, die heute noch in allen Ehren ihr Band tragen, die als Nationalsozialisten erprobt und bekannt sind und für eine nationalsozialistische Durchführung der Arbeit unter Achtung und Wahrung des Ueberkommenen Sorge tragen.

Für die Neuordnung der Kameradschaftserziehung steht eines fest. Ein Teil der Korporationen wird nicht herangezogen werden können. Es ist das eine Notwendigkeit, die von der Deutschen Studentenschaft nicht beeinflusst werden kann. Die Ausweitung der Korporationen ist zu verstehen gewesen aus der ständigen Erhöhung der Zahl der Studierenden an den Hochschulen vor der nationalsozialistischen Revolution. Wir haben demgegenüber heute den Zustand, daß, ob wir wollen oder nicht, die Zahl der Studenten sich in einem gesunden Abwärts befinden.

Während vor einhalb Jahren noch an 10 000—12 000 erste Semester auf die Hochschule kamen, werden zum Wintersemester 1934/35 nur etwa 4000 Studenten, voraussichtlich noch weniger, ihr Studium an deutschen Universitäten und Hochschulen beginnen. Viele niedrige Zahl wird nach menschlichem Ermessen während der kommenden Jahre nicht

Tagespiegel.

Im Berliner Dom wurde Reichsbischof Müller feierlich in sein Amt eingeführt.

In Genf kam es Samstag zu einer neuen Minderheitsdebatte über die ungarischen Beschwerden. Dabei zeigte sich eine Einheitsfront von Rumänien bis Frankreich und Italien gegen die ungarischen Feststellungen.

Aus Anlaß des ersten Spatenstichs zum Bau der Reichsautobahnen hat Generaldirektor Dr. Dormmüller an den Führer und Reichsfinanzier ein Schuldigungstelegramm gerichtet.

Französische Blätter bestätigen den bevorstehenden Abschluß eines Bündnisses zwischen Frankreich und der Sowjetunion. Nach dem „Deuvre“ handelt es sich um einen gegenseitigen Hilfspakt gegen einen deutschen Angriff (!).

Bei einer Grubenkatastrophe in Mittel-England sind über 100 Bergleute im brennenden Schacht eingeschlossen und gelten als verloren.

In Ostoberschlesien ereignete sich ein schweres Brandunglück auf Kohlenhalden, wodurch 34 Arbeitslose schwer verletzt wurden.

zu-, sondern abnehmen. Es wird dadurch dafür Sorge getragen, daß die heute für die Hochschulen der ganzen Welt drängenden Fragen der Schaffung eines akademischen Proletariats für Deutschland in absehbarer Zeit gelöst wird.

Für diese 4000 erste Semester stehen andererseits heute etwa 1500 Korporationen zur Verfügung. Jeder vernünftige Mensch kann sich ausrechnen, daß auf Grund ganz praktischer Notwendigkeiten ein großer Teil der Korporationen einfach an der Nachwuchsfrage scheitern muß! Selbstverständlich könnte man die Dinge jetzt laufen lassen und sagen, wenn diese Entwicklung eintreten wird, dann soll man diese Entscheidung nur der Entwicklung überlassen. Das geht nicht. Die Studentenschaft muß ordnend eingreifen. Sie wird aus den Wohnkammeradschaften der bestehenden Korporationen nach Maßgabe des vorhandenen Nachwuchses die besten herausgreifen und diese für die Arbeit der nationalsozialistischen Erziehung einsetzen. Die Entwicklung des letzten Jahres hat es möglich gemacht, die Qualität der einzelnen Wohnkammeradschaften nach unserer Wertung festzustellen.

Ob die Durchführung einer nationalsozialistischen Arbeit jetzt möglich sein wird, liegt nicht an der Führung der Deutschen Studentenschaft allein, sondern liegt an der studentischen Jugend und an der Altakademikerschaft. Die Einheit der politischen Arbeit des deutschen Arbeiters ist heute gewährleistet. Die Einheit innerhalb der geistigen Schichten auf der Hochschule und in der studentischen Jugend ist noch nicht durchgeführt. Ob die Akademikerschaft, ob die studentische Jugend den Augenblick jetzt erfassen kann, ob sie begreift, daß der Neubau der Erziehung des studentischen Nachwuchses im nationalsozialistischen Sinne letzten Endes eine Frage der Kraft und des Einflusses der geistigen Schichten für Deutschlands für den Nationalsozialismus bedeutet, das muß sich zeigen.

Sparbücher — ein Vertrauenspiegel

11,7 Milliarden Spareinlagen in Deutschland, der Rekordstand nach Krieg und Inflation — Außer Polen sinkende Zahlen im Ausland

WPD. In Deutschland wird wieder gepart. Anderthalb Jahre politischer und wirtschaftlicher Ordnung haben den deutschen Sparkassen fast 1,8 Milliarden RM. Einlagen zugeführt. Mit einem Spareinlagenbestand von 11,7 Milliarden RM. ist jetzt nicht nur der Abbruch seit Ausbruch der Kreditkrise wieder voll aufgeholt, sondern der damalige Höchststand ist sogar um eine halbe Milliarde RM. überschritten, so daß wir gegenwärtig einen Rekordstand der Spareinlagen nach Krieg und Inflation melden können. Kennzeichnend ist, daß gerade in den Großstädten die Kapitalzuflüsse zu den Kassen sehr bedeutend gewesen sind, also dort, wo vorher wegen Währungsbeschränkungen die Abzüge am stärksten gewesen sind. So mancher Strumpf hat sich seit dem Frühjahr des vorigen Jahres wieder geleert, nachdem der große Kreis der deutschen Sparrer die Einsicht endgültiger Sicherheit wiedergewonnen hat. Denn nur so ist der überraschend starke Wiederzufluß an Sparguthaben zu erklären.

Die Größe dieses Erfolges wird aber erst offenbar, wenn wir uns die Sparbücher des Auslandes in ihrer jüngsten Entwicklung näher betrachten. Nirgends im Ausland ist auch nur ein annähernd günstiges Bild der Sparrure zu erkennen, im Gegenteil: Verschiedentlich sind die Rückforderungen sogar größer gewesen als die Neueinzahlungen. Das zeigt nachstehende Tabelle:

Entwicklung der Spareinlagen seit Anfang 1933 bei 12 Ländern

(in Millionen der betr. Landeswährung)

	Januar 1933	Juli 1933	Juli 1934
Deutschland	9 917	10 490	11 675
Belgien	9 909	9 795	10 102
Dänemark	2 127	2 146	2 157
England	469	486	520
Frankreich	58 132	57 597	58 320
Niederlande	812	832	837
Oesterreich	1 071	1 054	1 050
Polen	1 042	1 068	1 126
Schweden	450	437	444
Schweiz	2 640	2 633	2 694
Tschechoslowakei	21 841	20 754	20 372
Bereinigte Staaten	6 260	6 262	6 200

An dieser Vertrauensbilanz, die für Deutschland das beste Zeugnis unter 12 führenden Wirtschaftsstaaten ausdrückt, kann sich vor allem das Ausland einmal orientieren, inwieweit es in Deutschland „drunter und drüber“ geht, inwieweit das deutsche Volk seinem Führer und dem Nationalsozialismus Vertrauen entgegenbringt und inwieweit die Festigkeit der deutschen Mark etwa zu Besorgnissen Anlaß gibt. E. S.

Krisengerüchte um das Kabinett Doumergue

Vorkämpfe von rechts und links gegen das Kabinett der nationalen Einigung

In einigen französischen Blättern ist der vor einigen Tagen gefasste Beschluß, die Pariser Garnison zu verstärken, dahin kommentiert worden, es solle Vorsorge getroffen werden für den Fall, daß im Augenblick des Rücktritts des Kabinetts Doumergue von den Extremisten auf der rechten Seite und den Royalisten ein Staatsstreich versucht würde. Ob solche Pläne wirklich bestehen, vor allem, ob in dem schmalen royalistischen Sektor überhaupt noch so viel ernsthafte politische Aktivität vorhanden ist, daß mit einer solchen Möglichkeit gerechnet werden müßte, kann dahingestellt bleiben. Daß der rechte Flügel der republikanischen Parteien mit einiger Ungebuld auf den Augenblick wartet, an dem er die Macht übernehmen kann und daß er diesen Augenblick heute für näher gekommen anseht denn je, steht aber außer Zweifel. Immerhin ist die Vermehrung der Pariser Garnison von anderer Seite auch damit erklärt worden, daß Unruhen von links zu befürchten wären und daß die Vereinigung der Sozialisten mit den Kommunisten, die vor einigen Monaten erfolgte, dort revolutionäre Antriebe ausgelöst hätte.

Aber gleichviel, was nun der Anlaß für den überraschenden Beschluß war, interessant ist, daß in den Kommentaren von der Möglichkeit eines Rücktritts des Kabinetts Doumergue gesprochen wird. Frankreich hat sich, seit Doumergue mit seinem Kabinett der nationalen Einigung am Ruder ist, einer verhältnismäßig parlamentarischen Ruhe erfreut, die von den Parteikämpfen und den rasch aufeinander folgenden Regierungswechseln der letzten Jahre bemerkenswert absteht. Allerdings haben die Auseinandersetzungen in der Presse gelegentlich gezeigt, daß das Spiel unter der Oberfläche fortgeht und, vom rein Politischen abgesehen, haben die Skandalaffären Stavisky und Prince doch auch einige Spritzer auf die derzeitige Regierung geworfen. Gerade jetzt rücken sie wieder stärker in den Vordergrund, und man weiß noch nicht recht, wie die Regierung sich mit der neuesten Wendung der Dinge abfinden wird.

Wichtiger aber ist, daß in der ersten Hälfte des Oktobers die Wahlen zu den Generalräten und Kreisräten stattfinden, die zwar nur Organe der Selbstverwaltung betreffen, deren Ausfall in Frankreich aber immer von erheblicher politischer Tragweite gewesen ist.

Ueberall französische Truppenverräkungen

Paris, 22. Sept. Im „Figaro“ nimmt General Nibel zu Präzisionsmeldungen über die Verstärkung der Garnison Paris Stellung und sucht die Wirkung dieser Meldungen dadurch abzuschwächen, daß er schreibt, in Wirklichkeit würden nahezu überall mehr oder weniger bedeutende Truppenverräkungen vorgenommen. Umfangreich seien diese Verstäkungen besonders in der Gegend der Grenzbefestigungen. Leider liege Paris nahe der französischen Ostgrenze, es sei daher logisch, daß auch die Pariser Garnison an der durch die Gesamterhöhung der Kontingentsziffer begründeten Verstäkung teilhabe.

Die ungarischen Minderheitsbeschwerden

Einheitsfront in Genf gegen die ungarischen Feststellungen
Genf, 23. Sept. Die Aussprache über Minderheitsfragen wurde am Samstag in der Politischen Kommission fortgesetzt. Wie erwartet, erfolgte zunächst der Gegenstoß der Vertreter der Kleinen Entente gegen Ungarn, das am Freitag durch den Mund seines ersten Vertreters, Tibor von Szardyt,

Gefühl des Dankes für die Vorsehung, die durch ihn seinem Volke wieder unendliche Werte geschenkt.

Ritgenwo wird deshalb dieser Tag ursprünglicher gefeiert als im Dorf, denn nirgends kann der innere Gehalt und der äußere Ausdruck dieses Festes ein so unmittelbarer sein.

Sozialismus der Tat

Stuttgart, 21. Sept. Vor etwa zwei Jahren wurde die Farm des in Göttingen gebürtigen, jetzt in Kuba ansässigen Ludwig Kleinbeck von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht.

Zum Gantreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen

Ehlingen, 22. Sept. Man selten hört man etwas von dem Opfer der 150 000 Toten der Armee hinter Stacheldraht, die in den Kriegsgefangenenlagern elend zugrunde gingen.

Nach wird die Erinnerung an den Opferdasein gepflegt von Kameraden, die mit ihnen das Schicksal der Kriegsgefangenschaft trugen und ihr Vermächtnis durch 14 Jahre seit dem Zusammenbruch hineingetragen haben in das neue Deutschland unter dem Geleitwort „Durch Erneuerung zur Freiheit“.

Stuttgart, 23. Sept. (Beginn der Stuttgarter Weinlese.) Mit der Leje auf den Markungen im Redartal mit Rotenberg und Zuffenhausen wird am Montag, den 24. September und auf den Markungen Alt-Stuttgart (mit Gablenberg und Gaisburg), Feuerbach und Degerloch am Donnerstag, den 27. September, begonnen werden.

Rundgebung der Arbeitsfront. Die Kreisbetriebszellen-Abteilung Stuttgart der Deutschen Arbeitsfront veranstaltete in der Stadthalle eine große Rundgebung, zu der Betriebsführer, Vertrauensräte, Betriebszellen-, DAF- und NS-Hajo, Amtswalter, sowie die NSD. und NS-Hajo-Mitglieder eingeladen und zahlreich erschienen waren.

Als letzter Redner des Abends sprach Reichsstatthalter Murr, der u. a. ausführte, daß die beiden Mächte der Wirtschaft, Führer und Arbeiter, in den vergangenen Monaten bei den Wahlen bewiesen hätten, daß sie sich ihrer Verpflichtung, dem Führer zur Seite zu stehen, bewußt seien.

Ludwigsburg, 22. Sept. (Amtseinführung.) Am Donnerstag fand hier die Feier der Amtseinführung des neuen Vorstandes des Gymnasiums und des Realgymnasiums, Oberstudienrat Dr. Haug, statt.

Göppingen, 22. Sept. (Selbstmord eines Jungen.) Am Donnerstag früh wurde ein 16-jähriger Junge aus Heilbronn, der zurzeit hier weilte, tot auf-

gefunden. Er hatte seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende gemacht.

Niederreutin, M. Herrenberg, 22. Sept. (Berunglückter Omnibus.) Der Fahrer eines vollbesetzten Omnibusses geriet, als er einigen Führern ausweichen wollte, von der Fahrbahn ab und fuhr auf einen Baum auf.

Wasserfallingen, M. Aalen, 23. Sept. (Auto fährt auf Handwagen.) Am Freitag abend fuhr der 44 Jahre alte verheiratete Schreiner Franz Hörmann mit seinem 21-jährigen Sohn Friedrich auf einem Handwagen ein Fach Koffein heimwärts.

Oberndorf, 23. Sept. (Seltsame Todesursache.) In Möhringen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall mit Todesfolge. Der im 75. Lebensjahre stehende Gustav Schellhammer sprang in spahstäter Weise einer Person nach, die ihm einen Apfel vorstreckte.

Friedrichshafen, 22. Sept. (Dornier-Museum.) Das alte Dornier-Museum in Manzell, das etwas abseits vom Verkehrsstrom lag und auch den heutigen Bedürfnissen nicht mehr entsprach, hat eine neue Stätte gefunden.

Friedrichshafen, 22. Sept. (Von einem Büffel angefallen.) Bei einem Umzug der Artisten und des Tierparks des Zirkus Busch rief sich ein mitgeführter Büffel von seinem Führer los und sprang in die Zuschauermenge.

Herbstnachrichten aus Württemberg

Bönnigheim: Weingeistgeschäft lebhaft im Gang, verschiedene Posten zu 120 RM verkauft. Bei der Genossenschaft noch kein fester Preis.

Druckarbeiten

Verlangen Sie Preisangebote	FÜR PRIVAT:	Besuchskarten Verlobungs- und Hochzeits-Karten Trauerkarten und -Briefe
	FÜR HANDEL GEWERBE INDUSTRIE:	Briefbogen, Rechnungen Quittungen, Prospekte Wein- und Speisekarten Lieferscheine, Rundschreiben
	FÜR VEREINE:	Mitgliedskarten Eintrittskarten Programme, Satzungen Festbücher, Liedertexte usw.

Liefert kurzfristig und in sauberer Ausführung
Wildbader Tagblatt
Tretet dem Reichs-Lustjagdbund bei!

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die günstige Entwicklung der Einnahmen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat auch im Monat August im Reich weiter angehalten. Die Einnahmen betragen (in Millionen RM.) nach dem Ausweis des Reichsfinanzministeriums bei den Zöllen und Verbrauchssteuern 249,2 gegen 217,6, insgesamt also 643,5 gegen 533,2.

Brandkatastrophe in einem türkischen Dorf. Ein gefährlicher Brand zerstörte von 32 Häusern des Dorfes Orhan bei Brussa 24 Häuser innerhalb einer Stunde.

Mord an einer Ehefrau. Am Donnerstag erschoss ein gewisser Josef Schmidt aus Lauterbach (Wart) die Ehefrau Lamotte in Groß-Hoffeln. Der Täter, der als Kommunist bekannt war, stellte sich darauf selbst. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Fünf Personen von einer Granate zerrissen. In einem kleinen Dorf im Grappa-Tal nordwestlich von Treviso fanden junge Leute in einem Dickicht eine offenbar aus der Kriegszeit stammende 21-Zentimeter-Granate.

Note Ruhr im mandchurischen Heer. Nach verschiedenen Meldungen aus der Provinz Jehol ist im mandchurischen Heer Dysenterie (Note Ruhr) ausgebrochen.

Der Sport vom Sonntag

Leichtathletikländerkampf Deutschland — Frankreich
Deutscher Leichtathletiktag über Frankreich mit 95:55 Punkten
Fünf deutsche Doppelpunkte waren ein guter Anfang

Der 29. Länderkampf der deutschen Leichtathleten brachte nicht nur den erwarteten Gesamtsieg über Frankreich, sondern auch den zahlenmäßig größten Erfolg in den bisher ausgetragenen Länderkämpfen gegen unsere westlichen Nachbarn.

Fußball

Pflichtspiele der Süddeutschen Gauliga

Gau Württemberg: Union Bödingen — Ulmer FC 9:4, SpB. Feuerbach — SpFr. Stuttgart 4:0, SpB. Göppingen gegen Stuttgarter Riders 1:3, Stuttgarter SC — VfB. Stuttgart 2:0.

Gau Baden: Mannheim 08 — VfR. Mannheim 3:6, Phönix Karlsruhe — Karlsruher FC 1:1, Germania Karlsruhe gegen Freiburger FC 0:0, VfR. Neckarau — VfB. Mühlburg 5:0.

Gau Bayern: 1860 München — SpVgg. Fürth 1:1, FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg 1:0, SpVgg. Weiden — Wacker München 2:4, FC. Schweinfurt — TSV. Regensburg 2:1, FC. Augsburg — VfB. Nürnberg 0:3.

Gau Südwest: Phönix Ludwigshafen — Eintracht Frankfurt 1:0, FC. Firmajens — FC. Kaiserslautern 3:0, Saar 05 Saarbrücken — FC. Frankfurt 2:3, Riders Offenbach — Union Niederrad 2:2, Borussia Neunkirchen — Wormatia Worms 2:2.

Deutsche Automobile sind nicht zu schlagen

Mercedes-Doppelpreis beim Großen Preis von Spanien

Der Siegeszug der deutschen Rennwagen ist nun noch zweifacher Versuch der ausländischen Industrie, ihn zu stoppen, doch erfolgreich zu Ende geführt worden. Auch im letzten „Großen Preis“ dieses Jahres, den von Spanien in San Sebastian, haben deutsche Wagen triumphiert und damit den Schlüsselpunkt hinter eine Siegesserie gesetzt.

Ergebnisse: Großer Preis von Spanien: 1. Jagtoli-Mercedes-Benz 3:19,14, 2. gleich 156,225 Stundenkilometer, 2. Rudolf Caracciolo-Mercedes-Benz 3:20,24, 3. Tazio Nuvolari-Bugatti 3:20,48, 4. Hans Stuck-Autounion 3:21,03, 5. Barzi-Alfa Romeo 3:21,50, 6. Wimille-Bugatti. Alle übrigen Fahrer wurden abgewinkt.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag Wildbader Tagblatt, Wildbader Reichstr. 1, Schwarzweil (Zwh. Th. Gnd.) SW 3, 34, 199

Als Verlobte grüßen
Liesel Mundtayer
Emil Thrig
Wildbad i. Schwarzw., Ludwigsb. a. M.
22. September 1934

Am Dienstag u. Mittwoch kann man b. Feuerwehrmagaz. Lumpen u. Papier zum Tagespreis abgeben. Kann auf Wunsch auch abgeholt werden.

Schöne große 3-Zimmer-Wohnung samt Zubehör, sowie Gartenanteil, sofort oder später zu vermieten. Zuerst i. d. Tagblattgeschäftsst.

Hindenburgbau
Reisebüro Hayn Tel. 40686
Mittwoch, 26. 9. 7.00
3 Tage Oberammergau!
zum letzten Passionsspiel mit Kostümschleier - Garmisch - Mittenber. Fahrt, Vollverpflegung und gute Eintrichtkarte. 44.-
Abfahrt Zepplinhof Stuttgart